

Wandertag – „Jüdisches Leben in Bosen“ für die Klassenstufen 5/6/7

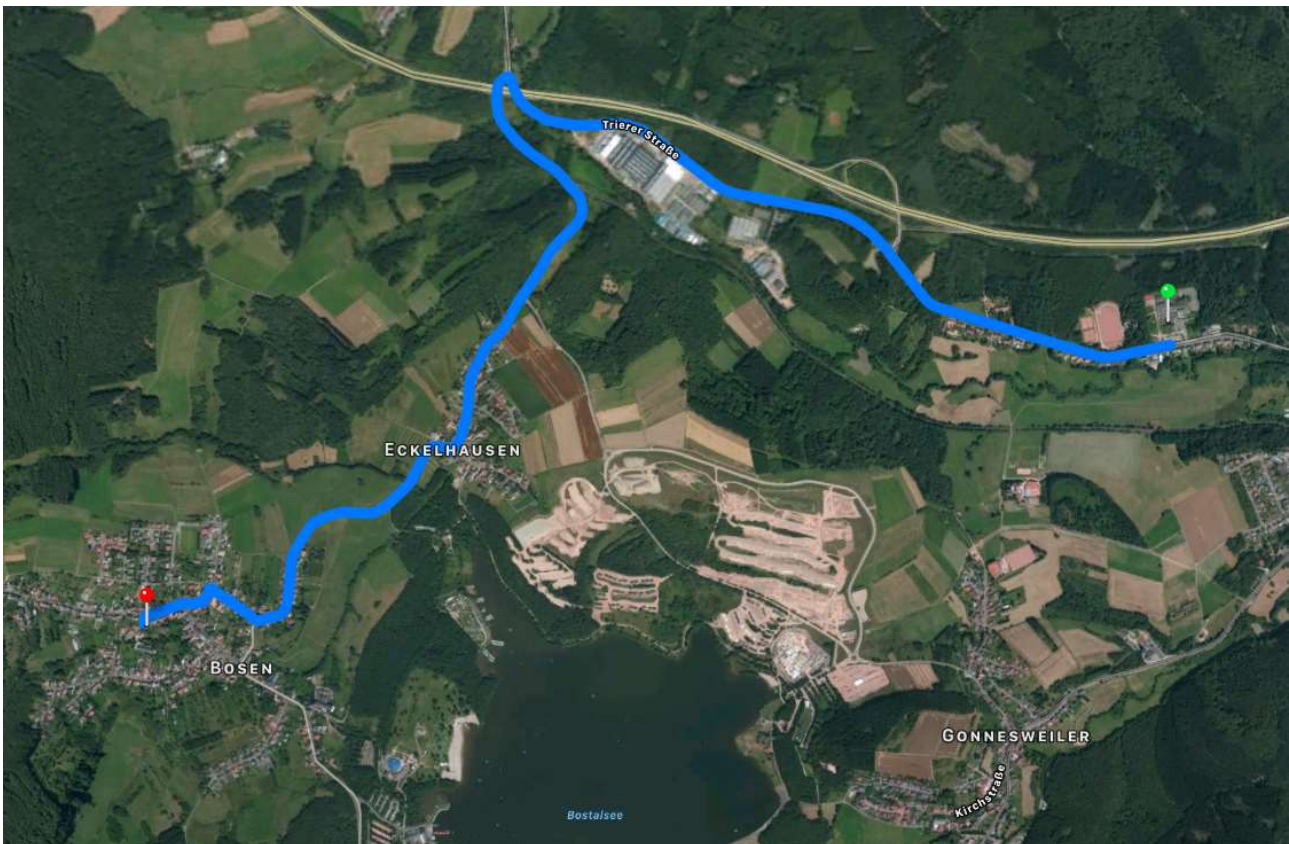
Zeitlicher Rahmen:

8.00 – 13.00 Uhr

Durchschnittliche Wanderdauer:

1 Std. 16 Min. (5,9 km)

Ansicht der Wanderroute:



Bildquelle: „Karten“-Programm (macOS Sierra, letzter Zugriff: 25.11.2018, 21:53 Uhr)

Allgemeine Einführung

Ihr werdet Bosen besuchen und habt die Möglichkeit, euch auf dem gesamten Ortsgebiet zu bewegen und umzuschauen. Es werden drei Orte besucht, an denen man sich einen Eindruck über das vergangene jüdische Leben in Bosen verschaffen kann. Zwei Gruppen werden gebildet, die jeweils von einem Lehrer begleitet werden. Mit Hilfe des Ortsplanes findet ihr die Orte auf euren Arbeitsblättern. Die Reihenfolge spielt bei der Bearbeitung der Aufgaben keine Rolle. Sucht zusammen nach einer sinnvollen Route!

Ortsplan Bosen



Station 1: Die ehemalige Mikwe in Bosen

Das jüdische Ritualbad – die Mikwe

Eine Mikwe ist ein rituelles Tauchbad der Juden, welches man sich als eine Art „Minibad“ vorstellen kann. Für Juden haben diese Bäder eine hohe Bedeutung, weshalb es immer als besonders angesehen wurde, wenn eine Gemeinde über eine solche Badeeinrichtung verfügte. Bau und Nutzung unterlagen bestimmten Regeln. So durfte das Wasser nicht selbst beigefügt werden, sondern musste von einer Quelle entstammen.



Ehemalige Mikweh in Bosen

Aufgaben:

1. Sucht die Bosener Mikwe (**Brückenstraße 1a**) und ergänzt den Lückentext mit Hilfe der Tafel an der Eingangstür!
2. Woher wurde in Bosen das Quellwasser entnommen? Überlegt und schaut euch um!
3. Warum kann man eine Mikwe nicht mit einem Schwimmbad/Spaßbad vergleichen?

Aufgabe 1:

Ehemalige Mikwe (Jüd. _____)

Nach der _____ vorgeschriebenem Tauchbad mit _____ Wasser, zur Wiedererlangung der religiösen _____. _____ wurde sie in Betrieb genommen.

Station 2: Die ehemalige jüdische Schule in Bosen

Eine jüdische Schule in Bosen wurde erstmals 1829 erwähnt. 1835 gingen 12 bis 15 schulpflichtige Kinder aus 17 Familien hier zur Schule, wobei als Räumlichkeiten lediglich Privathäuser zur Verfügung standen. Die jüdische Gemeinde in Bosen war so verarmt, dass sie nicht dauerhaft für die Bezahlung eines Lehrers aufkommen konnte, sodass die Stelle des jüdischen Dorflehrers oft nicht besetzt war und die jüdischen Kinder die christliche Dorfschule besuchten.

Mit der Gleichstellung der Konfessionsschulen 1851 wurde der jüdische Lehrer Alexander Levino, der bereits seit 1844 in Bosen unterrichtete, als dritter Lehrer an der Dorfschule angestellt. Für die damalige Zeit sehr fortschrittlich wurden entgegen aller konfessionellen Schranken katholische, evangelische und jüdische Kinder gemeinsam von drei Lehrern, die jeweils aus einer der drei Konfessionen stammten, unterrichtet. Lediglich der Religionsunterricht wurde getrennt erteilt.

Ab Ende der 1860er Jahre setzte sich aber die konfessionsgebundene Schulform wieder durch. Aufgrund sinkender Schülerzahlen wegen der Auswanderung vieler jüdischer Familien beschloss die Bezirksregierung 1870 die Schließung der jüdischen Gemeindeschule.

Die jüdische Gemeinde errichtete trotz finanzieller Probleme erneut eine Privatschule, die bis 1920 betrieben wurde. Ab 1920 mussten die jüdischen Kinder endgültig die katholische Dorfschule besuchen, was aber ab 1938 verboten wurde. Am 22.02.1940 eröffnete eine jüdische Notschule, die insgesamt 15 jüdische Kinder unterrichtete. Es wird davon ausgegangen, dass sie am 08.03.1940 geschlossen wurde.

Aufgaben

1. Erstelle mithilfe des Textes einen Zeitstrahl, der den Verlauf des jüdischen Schulwesens in Bosen darstellt!

Bosener Schulklasse im Jahre 1919



2. Betrachte das Bild mit der Bosener Schulklasse aus dem 1919. Was fällt dir auf? Vergleiche mit deiner eigenen Klasse!

Stundenplan der jüdischen Schule

Der jüdische Stundenplan sah anders aus als der unsrige. So wurde den Kindern beispielsweise sehr viel mehr Religionsunterricht erteilt als uns heute. Hebräisch lernen und Teile der Bibel übersetzen zu können, gehörte zum Alltag der jungen

Schüler/innen. Außerdem beteten die Schüler/innen auch in der Schule bis zu einer halben Stunde lang. Der Stundenplan umfasste meist die ganze Woche, wobei auch samstags und sonntags die Schule besucht wurde. Das hieß, dass die Schüler/innen für jeden Tag der Woche eine schulische Verpflichtung auszuüben hatten.

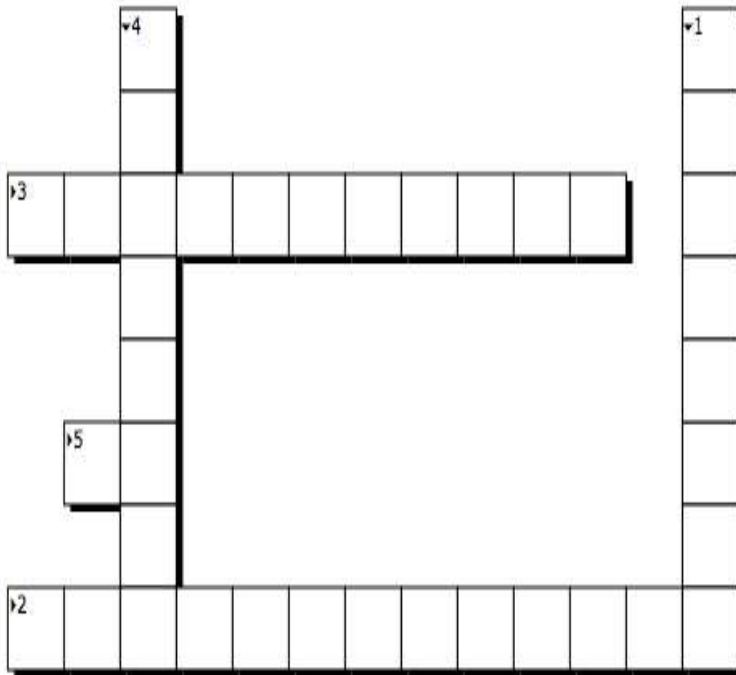
3. Vergleiche deinen Stundenplan mit dem jüdischen. Welche Unterschiede stellt ihr fest?

Station 3: Die ehemalige Synagoge in Bosen

Geht zusammen in die Bosbachstraße 10!

Die Synagoge ist das Gotteshaus der Juden, in denen sich alle Juden der Gemeinde treffen. Hier wird gebetet, gefeiert, gelernt und diskutiert. Seit 1769 gab es in Bosen ein jüdisches Gebetshaus. Die Bosener Judenschaft erwarb damals ein Privathaus, das für über 100 Jahre als Synagoge diente. 1881 wurde eine neue Synagoge in der heutigen Bosbachstraße, im Volksmund bis heute "Judengasse" genannt, mit Erlaubnis der großherzoglichen Regierung in Birkenfeld erbaut. Im Erdgeschoss war der Schulsaal mit Lehrerwohnung, im Obergeschoss die Synagoge untergebracht. Von 1830 bis 1871 gab es dort eine jüdische Schule. Die Synagoge, deren Innern in der sogenannten Reichskristallnacht am 9. November 1939 geschändet wurde, wurde in den Kriegsjahren als Kriegsgefangenenlager genutzt. Heute befindet sich das Gebäude in Privatbesitz. Auch hier erinnert nichts mehr an seine frühere Bestimmung.

Löst das Kreuzworträtsel mithilfe des Textes!



1. Wie nennt sich das jüdische Gotteshaus?
2. In welcher Straße befand sich die Bosener Synagoge?
3. Als was wurden die Räume dieser Synagoge noch verwendet?
4. Was ist die Synagoge heute?
5. Macht euch der Wandertag Spaß?

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Zusatzaufgaben

Bearbeitet nun noch die folgenden Zusatzaufgaben!

Zusatzaufgabe 1: Wichtige Symbole im Judentum

Aufgaben:

Lies die Infotexte sorgfältig!

1. Die **Kippa** wird auch „Käppchen“ genannt und drückt die Ehrfurcht vor Gott aus. Der Tradition nach tragen Männer die Kippa den ganzen Tag über. Beim Gebet und während eines Synagogen- oder Friedhofbesuches muss die Kippa getragen werden.



2. Die Heilige Schrift der Juden ist die **Tora**, welche auf Hebräisch geschrieben wurde. Sie besteht aus drei Teilen, wobei die Tora den wichtigsten Teil darstellt. Sie ist meist auf einer Schriftrolle geschrieben und enthält unter anderem die zehn Gebote. Die Worte sind von Hand geschrieben, von rechts nach links. An jedem Sabbat wird ein Abschnitt daraus vorgelesen.



3. Die **Synagoge** ist das Gebetshaus der Juden. Jeden Freitagabend und Samstagmorgen findet ein Gottesdienst statt. Ein Lesepult steht im Mittelpunkt des Raumes, von welchem aus der Rabbi oder der Kantor den Gottesdienst leitet. Hinter diesem Pult befindet sich ein Wandschrank, in dem die Torarollen aufbewahrt werden.



4. Der **Davidstern** zeigt zwei untrennbar miteinander verflochtene Dreiecke.

Sie sind das Zeichen der Juden für ihre Verbundenheit mit Gott. Das obere Dreieck steht für Gott. Das untere Dreieck steht für den Menschen. Die drei Ecken erinnern an Gottes Schöpfung, an seine Offenbarung und an seine Erlösung.



Die Buchstaben der vier genannten jüdischen Symbole ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort

Dein Lösungswort: _____

Zusatzaufgabe 2: Die Sprache der Juden

Im hohen Mittelalter haben sich die Juden bereits an das Deutsch in ihrer Umgebung angepasst. Hierbei bildete sich auch eine Art Sonderwortschatz, das „Jiddische“. Oft wurde es von jüdischen Viehhändlern gesprochen, sodass es in manchen Kreisen mal mehr und manchmal mal weniger bekannt war. Auch wenn heute keine Juden

mehr in der Gemeinde leben, ist dennoch ein Teil ihrer Sprache in unserer Gegend erhalten.

| | |
|----------------|--|
| 1. achele | |
| 2. beschummele | |
| 3. fleete | |
| 4. Gemauschel | |
| 5. Stuss | |
| 6. Kaff | |
| 7. meschugge | |
| 8. mosere | |
| 9. Pinke-Pinke | |
| 10. Schmu | |
| 11. Schockes | |
| 12. Tacheles | |
| 13. Zoff | |
| 14. Schmuse | |
| 15. Mengenkes | |

Überlegt, in welchen Kreisen „Jiddisch“ mehr bekannt war und warum.¹

Überlegt, was die oben genannten Wörter bedeuten können.²

Welche Wörter benutzt ihr selbst? Und welche haben euch besonders überrascht?

Zusatzaufgabe 3: Die evangelische Kirche in Bosen

¹ Bei Metzgern, Bauern und Kaufleuten, da diese viel mit den meist jüdischen Viehhändlern zu tun hatten.

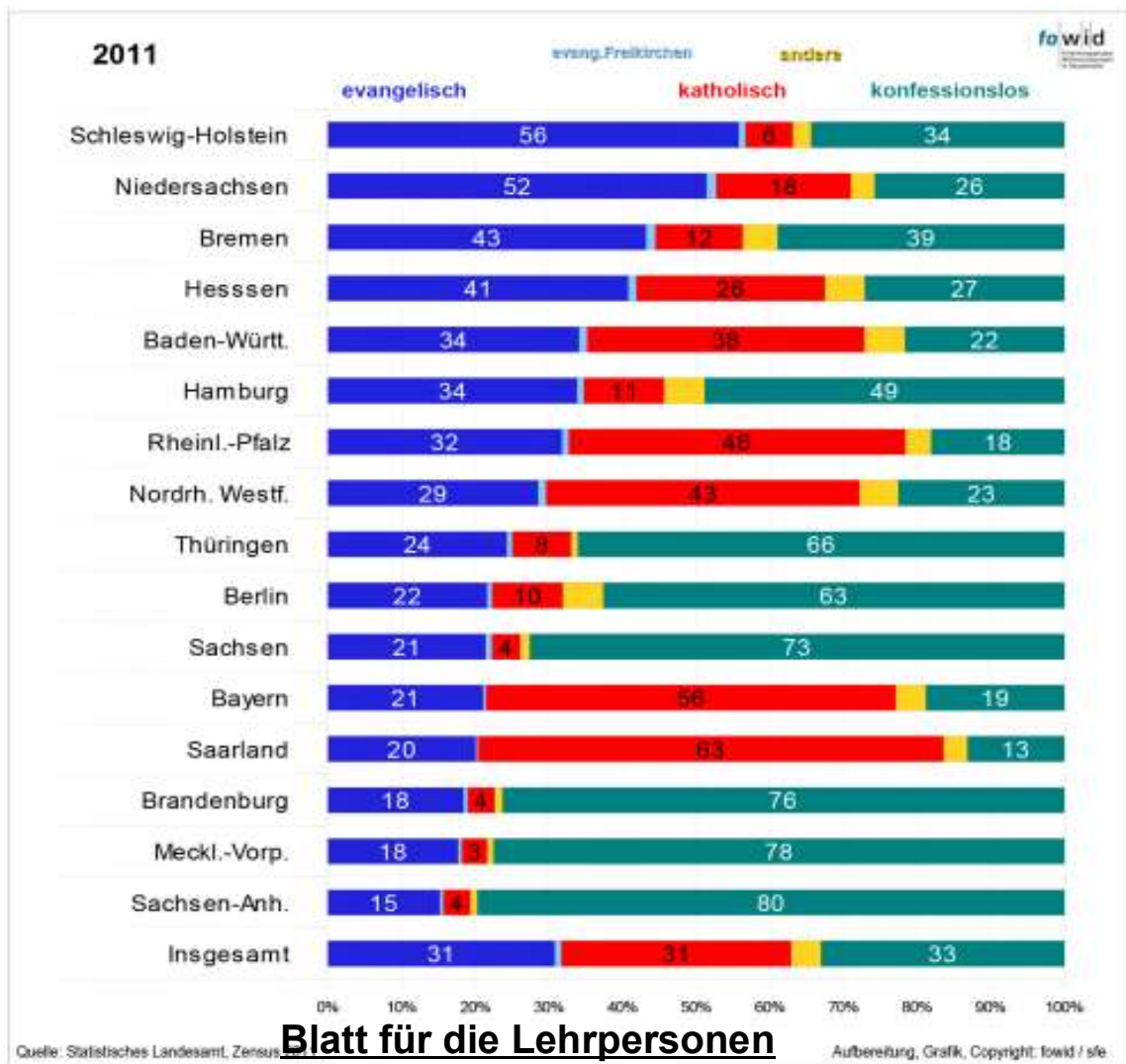
² **Lösung:** 1. gierig essen; 2. mogeln; 3. verloren gehen; 4. Gerede; 5. Schwachsinn; 6. Dorf; 7. verrückt; 8. nörgeln; 9. Geld; 10. Betrug; 11. verrückter Kerl; 12. Klartext; 13. Streit; 14. kuscheln; 15. Blödsinn

Begeht euch zur Kirche in der **Willibroardstraße 8** und beantwortet die folgenden Fragen!

1) Schätzt: Wie hoch ist der Kirchturm?

2) Betrachtet die Grafik:

- In welchem Bundesland leben die meisten evangelischen Christen?
- Und in welchem die meisten ohne Konfession?
- Laut der Grafik leben mehr Katholiken als evangelische Christen im Saarland. Wie viel aus eurer Gruppe sind evangelisch, wie viele katholisch? Stimmt die Grafik mit eurem Ergebnis überein?



Folgende Fragen können noch während der Wanderung nach Bosen besprochen werden:

- Was wisst ihr über Juden oder die jüdische Gemeinschaft in Nohfelden?
- Kennt ihr jemanden mit jüdischer Abstammung?
- Wie wichtig ist euch Religion?

Stolpersteine:

Die Kinder können die Anweisung bekommen, auf Stolpersteine zu achten.

Hilfe zur Findung der Orte:

In Bosen angekommen sollte man bestenfalls zum Dorfplatz (Bosbachstraße 1) gehen, da von hier aus alle Stationen schnell zu erreichen sind.

- Mikwe: Brückenstraße 1a
- Stolpersteine: Bostalstraße 60
- Evangelische Kirche: Willibrordstraße 8
- Ehemalige Synagoge: Bosbachstraße 10

Lösungen:

„Das jüdische Ritualbad“:

- Nr. 1 - (siehe: Infoschild an der Mikwe)
- Nr. 2 - Von einem Bach (hinter der Mike, an der Brücke)
- Nr. 3 - Individuelle Antworten

Zu „Wichtige Symbole im Judentum“:

Das Lösungswort lautet „Tora“.

Zu „Die evangelische Kirche“:

- Nr. 1 – Reine Schätzfrage
- Nr. 2 - Individuelle Antworten
- Nr. 3 - Schleswig Holstein/ Sachsen Anhalt

Elternbrief:

Wandertag - „Jüdisches Leben in Bosen“

Sehr geehrte Eltern,

am _____, dem _____, möchten wir mit der Klasse Ihres Kindes einen Wandertag nach Bosen durchführen. Wir haben einige Aufgaben zur jüdischen Geschichte Bosens vorbereitet, die die Schüler in Gruppen bearbeiten werden.

Wir bitten Sie, die unten beigefügte Einverständniserklärung zu unterzeichnen.

Mit freundlichen Grüßen

Hiermit erlaube ich meiner Tochter /meinem Sohn
_____, dass sie/er sich während des
Wandertages in einer Gruppe in Bosen frei bewegen darf.

Datum, Ort

Unterschrift